

Georg Friedrich Händel/ Wolfgang Amadé Mozart: Der Messias

Das nächste Projekt des Deutschen Ärztechores in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ärzteorchester bildet der Messias von Händel in der Bearbeitung von Mozart. Da dieses Werk einerseits sehr bekannt, in der Mozartschen Fassung heutzutage aber wenig verbreitet ist, sollen hier einige Fragen zu dem Stück beantwortet werden.

Warum hat Mozart eigentlich Händels Messias bearbeitet – warum hat er das Stück nicht in seiner Originalgestalt aufgeführt?

Als erstes lässt sich hierzu sagen, dass es auch bei Händel bzgl. des Messias nicht eine alleingültige Fassung – also eine Originalgestalt – gibt. Händel hat sein Werk häufig aufgeführt und fast immer für die zur Verfügung stehenden Musiker eingerichtet. So existieren einige Arien in einer Fassung für Tenor und einer Fassung für Sopran. Ähnlich lässt sich auch Mozarts Einrichtung zu einem großen Teil begründen. Sie ist eine Einrichtung des Werkes für eine bestimmte Zusammenstellung von Musikern und war eigentlich gar nicht zur Veröffentlichung oder großen Verbreitung gedacht. Beispielsweise stand Mozart offensichtlich kein Trompeter zur Verfügung, der die zum Teil sehr exponierten Töne der Händelschen Fassung spielen konnte – in den Chören, aber auch in der Arie „The trumpet shall sound“. Daher hat Mozart hier korrigierend eingegriffen und die Stimme in dieser Arie einem Hornisten anvertraut, der diese virtuose Passage spielen konnte. Das Problem, dass die Instrumentation dem Text dann nicht mehr ganz gerecht wird – ist hier doch von einer „trumpet“ bzw. in der deutschen Übertragung von einer „Posaune“ die Rede – fängt Mozart dadurch auf, dass er das Solohorn mit einem weiteren Horn und einer Trompete zu einem meist dreistimmigen Blechbläserklang erweitert, der dem Klang der „letzten Posaune“ schon näher kommt als nur ein Solohorn. Darüber hinaus tritt uns Mozart als „Interpret“ entgegen – er deutet in seinem Sinne durch Hinzufügung weiterer Instrumente den Text aus. Als ein Beispiel kann hier der Chor „Wie Schafe geh'n“ angeführt werden. Mozart verstärkt hier Händels Ausdeutung der gehenden Schafe mit dem „walking Bass“ durch repetierende Bläser. Schließlich zeigt uns Mozarts Überarbeitung eine Anpassung der Musik an den Zeitgeschmack. So fügte Mozart nicht nur Holzbläser ein, sondern ließ z. B. den Chor durch Posaunen verstärken – eine Praxis, die er bereits aus seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit in Salzburg kannte.

Was hat Mozart an Händels Fassung geändert?

Obwohl Mozart Händels Orchestrierung bei seiner Bearbeitung zum großen Teil und die Stimmführung des Chores zum überwiegenden Teil beibehalten hat, sind seine Änderungen und Ergänzungen vielfältig:

- Er komponiert neue Bläserstimmen – vor allem für Flöte, Klarinette, Fagotte und Hörner – zum vorliegenden „Original“.
- Er kürzt das Werk behutsam an einigen Stellen – wobei bereits die Ausgabe des Messias, die Mozart zu Verfügung hatte, gekürzt war.
- Einige Sätze transponiert er.
- Er fügt Klangwirkungen – wie Solo-Tutti ein, so im Chor „Uns ist zum Heil ein Kind geboren“.
- Er fügt genaue Dynamik- und Artikulationsbezeichnungen ein.

- Mozart komponiert lediglich ein Rezitativ völlig neu, das eine Arie in Händels Werk ersetzt.

In welcher Sprache wird das Werk in der Aufführung vom DÄC gesungen?

Mozart lag eine Deutsche Übersetzung des Oratoriums vor, in der wir das Werk auch aufführen werden. Freiherr Gottfried van Swieten, für den Mozart den Messias einrichtete und aufführte, hatte die deutsche Übersetzung, die auf Klopstock und Ebeling zurückgeht, aus Hamburg besorgt. Dort war der Messias unter der Leitung von C. Ph. E. Bach seit 1772 mehrfach in deutscher Sprache aufgeführt worden.

Ich besitze bereits einen Klavierauszug des „Messias“ – allerdings nicht in der Mozart-Fassung. In meinen Noten steht aber auch eine deutsche Übersetzung. Kann ich meinen Klavierauszug für das Projekt benutzen?

Meist wird der „Messias“ heutzutage in der „originalen“ Händel-Fassung gespielt. Etliche Klavierauszüge bieten als Zusatz eine deutsche Übersetzung. Diese ist auch sehr nahe an der deutschen Fassung der Mozart-Bearbeitung – aber eben auch nur sehr nahe. Überdies weichen bereits die deutschen Fassungen (z. B. in der Textverteilung) in den unterschiedlichen Ausgaben der Verlage voneinander ab. Wir wären folglich die gesamte Probenzeit damit beschäftigt, die genaue deutsche Fassung zu klären und im Chor zu vereinheitlichen. Daher muss sich jede Chorsängerin/ jeder Chorsänger unbedingt mit einem Klavierauszug der Mozart-Fassung ausstatten. Dieser ist erhältlich bei Bärenreiter bzw. bei Breitkopf. Gut sortierte Bibliotheken führen in ihrem Bestand aber auch diese Ausgaben, die für die Aufführungen entliehen werden können.

Ich habe den Messias bisher nur in der Händel-Original-Fassung gesungen. Kann ich trotzdem mitmachen?

Ja! Die Noten des Chores hat Mozart nahezu unverändert gelassen – Sie müssen daher nur den deutschen Text bzw. die dt. Textverteilung neu lernen.

Gibt es eine Übungs-CD zur Vorbereitung?

Übungs-CDs zum Messias gibt es meines Wissens nur zur Original-Fassung. Diese lassen sich aber zum Proben der Töne durchaus verwenden, da Mozart ja die Chorpartie nahezu unverändert von Händel übernommen hat.

Gibt es eine CD-Aufnahme der Mozart-Fassung?

Mehrere Einspielungen der Mozart-Fassung sind auf dem Markt, darunter eine ältere mit modernem Instrumentarium unter Charles Mackerras, Edith Mathis, Peter Schreier und Theo Adam. Aber auch Aufnahmen in historischer Aufführungspraxis sind erhältlich – z. B. unter Hermann Max (z. B. bei jpc als Download) oder J. C. Malgoire.

Wo gibt weitere Infos zu der Mozart-Fassung?

Sämtliche Werke Mozarts stehen unter <http://dme.mozarteum.at/DME/nma/start.php?l> für den persönlichen Gebrauch kostenlos im Urtext der NMA zur Verfügung. Gibt man als Suchbegriff hier „Messias“ ein, erhält man den betreffenden Band: Mozarts Bearbeitung des Messias als Partitur. Das Vorwort zur Messias-Ausgabe ist sehr informativ und lesenswert. Noch sehr viel ausführlicher sind die Hinweise im kritischen Bericht, der auch über diese Website abgerufen werden kann.

Warum führen der DÄC und das DÄO den Messias in der Mozart-Fassung auf?

Das hat mehrere Gründe: Zum einen zeigt sich in dieser Fassung die faszinierende „Zusammenarbeit“ zweier Genies unterschiedlicher Epochen. Im Übrigen fand der Messias im 19. Jh. vor allem in der Mozart-Bearbeitung große Verbreitung, ja lange Zeit gab es dieses Oratorium nur in der Mozart-Fassung zu kaufen.

Weiterhin ist es ein sehr lohnendes und spannendes Unternehmen, ein Werk, das uns allen in seiner „Originalfassung“ sehr bekannt ist, einmal in einem anderen Gewand zu hören. Durch Mozarts Bearbeitung werden an einigen Stellen auf einmal ganz andere Seiten beleuchtet und betont. Die Erarbeitung der Mozart-Fassung bietet auf jeden Fall eine sehr lohnende Bereicherung beim Umgang mit dem Messias.

Ein weiterer – rein äußerlicher, aber für unser Projekt sehr wichtiger Grund: Der Messias ist in der Händelschen Fassung sehr sparsam instrumentiert: Händel verwendet lediglich Streicher, zwei Oboen, Fagott, zwei Trompeten, Pauken und Orgel. Das DÄO ist aber ein großbesetztes symphonisches Orchester. Die Mozart-Fassung mit zusätzlichen Holzbläsern, Hörnern und Posaunen ist für dieses Ensemble wesentlich dankbarer.

Ich bin sicher, dass die Mozart-Fassung mit ihren neuen, ungewohnten Klangfarben für alle, die bisher nur das Original kennen und lieben, große Freude bereiten und zum Teil ganz neue Ansichten des Werkes zum Leuchten bringen wird.

Jan Sielemann, 6. 1. 2011